

Erklärung

Autor(en): **Herzog, Hans**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **9=29 (1863)**

Heft 6

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-93367>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

sind auch zahlreich besucht, was bei der theilweise großen Entfernung der Mitglieder von dem jeweiligen Versammlungsort vollste Anerkennung verdient.

Im Jahre 1862 fanden Versammlungen statt in Marwangen, Langenthal, Herzogenbuchsee und Wangen. Neben den gewöhnlichen Vereinsgeschäften, als Wahlen, Rechnungsablagen, Berathungen über das in Bern abgehaltene eidgen. Offiziersfest und einigen andern kleinern Verhandlungen waren es hauptsächlich einige größere Vorträge, welche das allgemeine Interesse erregten; so der Vortrag von Oberst Wieland über die Taktik der Neuzeit, der Bericht über die Schießschulen in Winterthur und Mittheilungen über die Duholzer-Munition.

Daß aber der Verein auch in mehr praktischer Richtung thätig ist, beweist die Abhaltung eines Reitkurses in Langenthal, eines kleinen Pistolenschießens in Wangen und der Beschluß zur Abhaltung eines Fekchkurses während des Winters 1862 auf 1863.

Im abgewichenen Monat Januar fand die erste Versammlung am 18. in Herzogenbuchsee statt, zur Anhörung eines sehr ansprechenden Vortrages von Oberst Wieland über das wichtige Thema: „Leben und Verpflegung im Felde“. Der erwähnte Fekchkurs hat begonnen mit gegen 50 Theilnehmern und wird während 6 Wochen à 3 und 2 Stunden in Langenthal, Herzogenbuchsee, Wangen und Deschberg ertheilt von Lieutenant Walker, Turnlehrer in Solothurn.

Wäge dieser Verein und die Strebsamkeit seiner Mitglieder Nachahmung finden bei uns und anderwärts!

— Die Militärdirektion hat für die Offiziere der Stadt Bern und Umgegend einen Reitkurs angeordnet, welcher während dem laufenden Monat Februar abgehalten werden soll.

— In Saanen lebt, 94 Jahre alt, blind und übelhörig Joh. Jakob v. Grünigen. Als Trompeter und Pfeiffer hat er seiner Zeit manch hundertmal die aufregende Melodie des uralten Berner marsches ertönen lassen, während er jetzt — ein Mann des stillsten Friedens — seine größte Freude daran findet von den Psalmen und andern Liedern aus dem Gedächtniß die erste Stimme vorzusingen und den Bass dazu zu geigen.

(Fortsetzung folgt.)

Vereinswesen.

Das Vereinsleben, dessen Wirksamkeit nach allen Richtungen unseres republikanischen Gemeinwesens so verbreitet und erfolgreich ist, hat auch für unser schweizerisches Wehrwesen seine hohe Bedeutung.

Kein Kanton, in welchem nicht Militärgesellschaften aller Waffen und Grade, sowie militärisch or-

ganisirte Schützengesellschaften bestehen — alle beseelt von dem Wunsche, in freier selbstbestimmender Thätigkeit an der Ausbildung der Wehrpflichtigen und der Hebung des Wehrwesens überhaupt zu arbeiten.

Mit jedem Jahr steigern sich die Militär-Ausgaben des Bundes und der Kantone, mit jedem Jahre mehren sich Schulen und Instruktionen, mit jedem Jahre aber auch die Anforderungen, welche zur Behauptung unserer Selbständigkeit und unserer Stellung gegenüber andern Armeen nicht nur an die Offiziere, sondern selbst an jeden einzelnen Mann gestellt werden müssen.

Wenn in den stehenden Heeren der Wille des obersten Kriegsherrn Befehl und Ausführung zugleich ist, so geht das freilich bei uns etwas langsamer — aber die opferfreudige Waffenliebe unseres Volkes erzieht hinwiederum Vieles.

Diese Waffenliebe ist denn auch die Quelle aller Vereinsthätigkeit, die einen so beachtlichen Ersatz bietet für das was uns etwa noch mangelt, wie für die lange Dauer des Dienstes und — für die enormen Kosten des Militärwesens, unter deren Steuerlast mancherorts ein Land leidet.

Es wäre demnach gewiß sehr verdienstlich, für Gegenwart und Zukunft von Interesse, wenn die verehrlichen Vorstände unserer verschiedenen militärischen Vereine zeitweilig einen Bericht über ihre Thätigkeit zur Veröffentlichung mittheilen wollten — um was wir hiemit kameradschaftlich ersuchen. t.

Erklärung.

Nicht genug, daß im Schooße des Nationalrathes gemeine Verdächtigungen gegen Herrn Artillerie-Stabsmajor Kindlimann ausgesprochen wurden, indem er dabei des Einverständnisses mit den Bauunternehmern angeklagt wurde, Verdächtigungen, die all und jeden Beweises ermangeln und daher denjenigen brandmarken, der seiner Leidenschaft in solch unerhörter Weise die Zügel schleßen ließ, kommen nun auch einzelne Zeitungen mit total unrichtigen Angaben über die Besoldungsverhältnisse des Herrn Kindlimann als Leiter der eidgenössischen Zeughausbauten, wodurch zu der ersten Unbill neues Unrecht angehäuft und in die Welt hinausposaunt wird.

Der hohe Bundesrath hat auf das Ansuchen des Herrn Stabsmajor Kindlimann selbst eine Kommission niedergelegt, bestehend aus den Herren Nationalrathen Stehlin von Basel, Sulzberger von Frauenfeld und Architekt Hebler von Bern.

Die genaue Prüfung des Sachverhaltes wird ohne Zweifel ein Resultat bringen, wodurch die Ehre des Herrn Major Kindlimann, selbst in den Augen derjenigen gewahrt wird, welche jetzt auf eine muthwillige unverantwortliche Weise der Entwicklung unseres Militärwesens entgegenarbeiten und dasselbe

als Spielerei betrachten und daher, so lange keine Gefahr von außen droht, dem zweifarbigen Rock Demütigungen zu bereiten suchen, die sich einst hart bestrafen dürften.

Um das Publikum über die Unbilligkeit der zweiten Anklage gegen Herrn Major Kindlimann aufzuklären, erachte ich es in meiner Pflicht sofort den wahren Sachverhalt hiermit darzustellen.

Im September 1861 wurde Herr Major Kindlimann mit der Oberaufsicht über die Bauten der eidgen. Artillerie betraut. Laut Vertrag erhielt er während 13 Monaten den monatlichen Gehalt von Fr. 1320. Hiefür hatte er folgende Leistungen übernommen und durchgeführt:

- a. Alle Unterhandlungen über Erwerbung des zu den Bauten nöthigen Bodens zu pflegen und einschlägige Vermessungen und Vorarbeiten auszuführen.
- b. In seinem technischen Bureau ohne weitere Kosten für den Bund, alle Situationspläne, Detailpläne der Bauten anfertigen zu lassen, alle Baukostenberechnungen, Bauvorschriften, Projekte zu Vertragsabschlüssen auszuführen.
- c. Auf jedem der drei Bauplätze, Thun, Luzern und Rapperswyl hatte er auf seine Kosten einen Aufseher aufzustellen und zu besolden, welcher von dem Lit. Militärdepartemente zu bestätigen war, der für die Güte des angewandten Baumaterials, die richtige Ausführung des Baues verantwortlich war. Ferner hatte Herr Kindlimann auf eigene Kosten alle Mustergegenstände, Beschläge u. s. w. anzuschaffen und den Unternehmern zukommen zu lassen.
- d. Ueber die Gesamtauslagen hatte er Rechnung zu führen, alle Abschlagszahlungen auf Grundlage der geleisteten Arbeit vorzubereiten und nach dem wirklichen Ausmaß der Arbeiten mit den Unternehmern abzurechnen.
- e. Endlich war Herrn Kindlimann die Verpflichtung auferlegt ohne Anrechnung weiterer Reisekosten sämtliche Bauten fleißig zu besuchen und die Arbeit der Bauaufseher, sowie diejenige der Unternehmer zu untersuchen.
- f. Nachdem die Kredite für die innere Einrichtung der Zeughäuser u. s. w. bewilligt waren, übernahm Herr Major Kindlimann auch die Bauleitung der innern Ausstattung.
- g. Gleichzeitig besorgte er die Zusammensetzung und die Aufstellung des Materials und der Ausrüstung der vier im Depot Rapperswyl aufbewahrten gezogenen Batterien.

Jeder Billigdenkende wird nun fühlen, daß die Sache sich ganz anders verhält als die Zeitungen sie darstellten.

Die Kosten der Bauaufsicht betragen bloß circa 6 % der Bausumme, von Vergütung kann daher wohl keine Rede sein und die Besoldung war gegenüber den an Herrn Kindlimann gestellten Ansprüchen und der großen Verantwortlichkeit, die er übernahm, nur in richtigem Verhältnis.

Eine Schmach ist es für die gesammte Schweiz, daß einige Blätter so lieblos aburtheilen und einen Offizier zu kompromittiren suchen, der redlich seine Pflicht erfüllte (wovon alle seine Kameraden zeugt sind) und zwar um so mehr als dieses eigentlich nur darum geschieht, um damit indirekt der eidg. Militärverwaltung einen Hieb zu versetzen.

Aarau, 8. Febr. 1863.

Hans Herzog,
Oberst-Artillerie-Inspektor.

Berichtigung.

In dem Aufsatz über den „Ambulancedienst“ in Nr. 5 der Militär-Ztg. lies Pag. 39, Zeile 18 von oben Fr. 80,000 statt Fr. 50,000.

In der Kunstverlagshandlung von **Rudolf Lang** in **Basel** ist soeben erschienen:

Costumes de l'Armée fédérale suisse.

Colorirt à Fr. 10 per Blatt.

Schwarz à „ 6 „ „

Indem ich die verehrl. Herren Offiziere insbesondere und den schweizerischen Militärstand im Allgemeinen auf dieses sehr schön und correct ausgeführte Blatt aufmerksam mache, verbleibe ich hochachtungsvoll

Rudolf Lang.

In unserem Verlage ist so eben erschienen:

Lehrbuch der Geometrie

mit Einschluß der Coordinaten-Theorie und der Kegelschnitte.

Zum Gebrauch bei den Vorträgen an der vereinigten Artillerie- und Ingenieur-Schule und zum Selbstunterricht bearbeitet

von Dr. K. S. M. **Wischenborn**,

Professor am Berliner Cadettenhause, Lehrer und Mitglied der Studienkommission der vereinigten Artillerie- und Ingenieur-Schule.

Erster Abschnitt. **Die ebene Geometrie.**

24 Bogen. gr. 8. geheftet. Preis 2 Thlr. 8 Sgr.

Früher ist von demselben Verfasser erschienen:

Lehrbuch der Arithmetik mit Einschluß der Algebra und der niederen Analysis. Zum Gebrauch bei den Vorträgen an der vereinigten Artillerie- und Ingenieur-Schule und zum Selbstunterricht. 1859. 30 Bogen gr. 8. geheftet. Preis 1½ Thlr.

Berlin, Juli 1862.

Königl. Geh. Ober-Hofbuchdruckerei (R. Decker).